

Holzwolevlies aus Schweizer Buchen und Fichten

Erosionsschutz ganz natürlich. Die Lindner Suisse GmbH aus Wattwil stellt Erosionsschutzvliese unter ausschließlicher Verwendung von FSC-zertifiziertem Schweizer Holz her.

Moderner Verkehrswegebau ist eng mit dem Thema Erosionsschutz verknüpft. Böschungen, Straßengräben, Bahndämme und Flussufer sind unmittelbar nach ihrer Fertigstellung stark erosionsgefährdet. In öffentlichen Ausschreibungen finden sich Forderungen nach nachhaltigen Lösungen im Bereich des Erosionsschutzes aus unbehandeltem organischen Material, das zu 100 Prozent biologisch abbaubar sein muss. Eine Lösung mit ausgezeichneter Ökobilanz kommt aus Wattwil: das Erosionsschutzvlies aus Holzwolle mit dem Namen Howolis.

Statt Kokos oder Jute

Bisher waren für die Schutzvliese Kokos- oder Jutefaserprodukte üblich. Um die Transportwege für die Rohstoffe zu verkürzen und gleichzeitig heimische, nachwachsende Ressourcen zu nutzen, entschied sich Lindner Suisse für einen neuen, eigenen Weg. Anstatt die Materialien aus dem Ausland zu importieren, nutzt die Firma ihr großes Know-how in der Verarbeitung von Holz zu Holzwolle. Sie stellt aus FSC-zertifiziertem Schweizer Holz Vliese und zahlreiche andere Produkte aus Holzwolle her – unbehandelt und biologisch abbaubar. Je nach Anwendungsgebiet setzt sich Howolis aus verschiedenen Baumarten zusammen. Vorrangig verwendet Lindner dafür Buchen-, Fichten- und Föhrenhölzer. Die Zusammensetzung bzw. die verwendeten Holzarten geben den Ausschlag für die Lebensdauer, die nach Verlegung bis zu 40 Monate beträgt. Den notwendigen Zusammenhalt für die Holzwolle bietet ein feines, verrottbares Trägergewebe aus Jutefäden oder Polypropylenfasern. Auf Wunsch wird das Erosionsschutzvlies zusätzlich mit einem Drahtgeflecht ergänzt, welches das Vlies langlebiger macht. [1]

Projekt in Chur

Um Holzwolevliese als Baumaterial zu stärken, startete die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur ein Forschungsprojekt. Gezielte Untersuchungen sollen Details zu den Wechselwirkungen mit dem Boden und den begrünenden Pflanzen aufzeigen. Die Forscher erwarten, dass die Erkenntnisse zusätzliche Möglichkeiten für die Hersteller von Holzwolle aufzeigen. Das Hauptziel dabei ist, die Holz-

wolle als altbewährtes Baumaterial wieder neu in den Markt einzuführen. [2]

Quellen/Sources

[1] www.lindner.ch

[2] Institut für Bauen im alpinen Raum (IBAR), Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW)



Quelle/Source: Lindner

Hang während der Verlegung des Erosionsschutzvlieses

Slope during the laying of erosion prevention nonwoven

Wood wool nonwoven made from Swiss beech and spruce

Completely natural erosion prevention. Lindner Suisse GmbH from Wattwil, Switzerland, produces erosion prevention nonwovens exclusively using FSC-certified Swiss wood.

Erosion prevention is an important aspect of modern road construction. Embankments, ditches, railroad embankments, and riverbanks are at high risk of erosion immediately after completion. Public tenders often request sustainable erosion-prevention solutions to be made from untreated organic material, which needs to be up to 100 percent biodegradable. One solution with an outstanding ecological assessment comes from Wattwil: the erosion prevention nonwoven made from wood wool called Howolis.

Instead of coconut or jute

Coconut and jute fiber products are commonplace for protective nonwovens. However, to shorten the transport routes for raw materials while also using local, renewable resources, Lindner Suisse decided to take a new, unique path. Instead of importing materials from overseas, the company draws on its extensive expertise in processing wood into wood wool. It uses FSC-certified Swiss wood to make nonwovens and many other products from wood wool – untreated and biodegradable. Depending on the area of application, Howolis is com-

prised of various types of wood. Lindner primarily uses beech, spruce, and pine. The composition and the wood types used make the difference when it comes to service life, which is up to 40 months after laying. A fine, putrescible backing material from jute thread or polypropylene fibers offers the necessary cohesion for the wood wool. Upon request, the erosion prevention nonwoven is also supplemented with a wire mesh, which makes the nonwoven last longer. [1]

Project in Chur

In order to strengthen wood wool nonwoven as a construction material, the University of Applied Sciences HTW Chur launched a research project. Targeted investigations are intended to reveal details about interactions with the soil and vegetation. The researchers expect that the findings will highlight additional possibilities for the manufacturers of wood wool. The main aim here is to relaunch wood wool onto the market as a tried-and-tested construction material. [2]